

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Allgemein]

[urn:nbn:de:bsz:31-218294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218294)

d. Irrenanstalten.

Tabelle E. 5.

Stand und Art der Anstalten (nur Anstalten mit öffentl. Charakter)	Krankheitsformen.												Im Ganzen	
	Einfache Seelensföhrung (Melancholie, Manie)		Paralytische Seelensföhrung		Seelensföhrung mit Epilepsie		Imbecillität, Idiotismus und Cretinismus		Delirium potatorum		Sonstige Fälle		m.	w.
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.		
Bestand am 1. Januar 1890	531	679	50	7	32	29	62	26	10	2	—	—	685	743
Zugang	281	415	39	8	27	22	34	14	4	—	4	1	389	460
Behandelte Fälle im Ganzen	812	1094	89	15	59	51	96	40	14	2	4	1	1074	1203
Fälle nachgewiesener Erblichkeit	370	556	26	3	15	9	28	13	4	—	—	—	443	581
Abgang	226	357	33	6	27	19	15	4	5	—	3	1	309	387
Davon durch Tod	38	46	26	4	6	2	3	1	—	—	1	—	74	53
1889 behandelte Fälle	806	1059	90	11	49	35	89	43	22	2	3	1	1059	1151

II. Kreispsflegeanstalten.

In den 9 Kreispsflegeanstalten befanden sich am Ende des Jahres 1890 im Ganzen 2209 Personen (1218 männliche und 991 weibliche), welche sich nach ihren Gebrechen und Krankheiten in folgender Weise zusammensezten:

	männl.	weibl.	zuf.		männl.	weibl.	zuf.
Angeborene Geisteschwäche	133	194	327	Körperliche Stöhrungsformen	770	370	1140
Kretinismus	27	23	50	darunter			
Fallsucht	65	53	118	Krebs	3	2	5
Erworbene Geisteschwäche	207	324	531	Konkinit. Erythrit	2	7	9
				Chronischer Natur	42	18	60
akuter Natur	—	—	—	Verstümmelung	58	27	85
Taubstummheit	16	27	43	Gehirn- und Rückenmarkslähmung	54	9	63
				Alkoholismus	—	—	—

Die Zahl der im Laufe des Jahres in den Kreispsflegeanstalten Verpsfegten betrug 2941, von denen 1692 männlich 1249 weiblich waren.

2. Die geburtshilfliche Statistik für das Jahr 1890.

Die Ergebnisse der geburtshilflichen Statistik des Jahres 1890 kommen in der folgenden, aus zwei Theilen bestehenden Tabelle (S. 152/159), welche die gleiche Einrichtung wie die bisherigen Uebersichten über den Gegenstand hat, zur Darstellung.

Seitdem von 1887 an außer den unter Beistand einer Hebamme erfolgten Niederkünften auch die ohne solchen, aber von Aerzten besorgte Niederkünfte zur Angabe kommen sollen, bleibt die ermittelte Zahl der unter Geburtshilfe frühzeitig (vom 7. bis 10. Monat) und rechtzeitig (im 10. Monat) geborenen Kinder ziemlich gleichmäßig hinter der Zahl der in die Standesregister eingetragenen Geburten zurück. 1890 betrug die Zahl der ersteren 52 588, die Zahl der letzteren 53 152, somit um 561 oder 1,07% weniger; 1889 war der Unterschied 390 oder 0,72%, 1888: 585 oder 1,01%, 1887 587 oder 1,04%, während er zuvor 1886 1 126 oder 2,05%, 1885: 790 oder 1,86% ausmachte. Es läßt sich also wohl annehmen, daß die geburtshilflichen Geburtsfälle ziemlich vollständig zur Erhebung kommen und der vorgedachte Unterschied nunmehr wesentlich aus Geburten besteht, bei denen keine Geburtshilfe oder geburtshilfliche Behandlung stattfindet.

Die gegenwärtige Statistik begreift aber außer den frühzeitig und rechtzeitig Geborenen auch die un- oder vorzeitig (vor dem 7. Monat) unter geburtshilflichem Beistande erfolgten Geburten, welche bei der vorhergehenden Vergleichung nicht berücksichtigt sind; deren Zahl belief sich 1890 auf 1 185, so daß die Zahl aller geburtshilflichen Geburten 53 773 betrug.

(Fortsetzung folgt auf Seite 160).